

sprechende geringere Lieferungen zuzuteilen, hat den Verlagsbuchhandel arbeitsmäßig zweifellos schwer belastet und auch im Sortiment viel unproduktive Arbeit verursacht. Hier muß sich in naher Zukunft zeigen, ob die Bemühungen des Verlages, gerecht zu verteilen, vom Sortiment durch entsprechende Beschränkung der Bestellungen auf den tatsächlichen Bedarf unterstützt werden. Dies sollte um so mehr möglich sein, als eine

Beschränkung der Abgabe von Büchern an die Käufer,

die zunächst in einzelnen Fällen als verbotene Zurückhaltung von Waren behandelt wurde, nach einem Abkommen zwischen dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsführer **W** und Chef der deutschen Polizei zulässig ist. Es ist also jedem Buchhändler möglich, seine Lagerbestände durch die Abgabe einer beschränkten Anzahl von Exemplaren zu kontingentieren und den weiteren Verkauf nach Erschöpfung des Kontingentes abzulehnen. Der Buchhandel soll sich also nicht ausverkaufen, vielmehr darauf bedacht sein, daß sein Verkaufsraum, besonders aber sein Schaufenster, eine wirksame Werbung für das Kulturgut Buch und damit für unser kulturelles und geistiges Leben ist. Auf die Schaufenstergestaltung ist dabei ganz besonders zu achten. Die Verwendung der vom Verlag des Börsenvereins herausgebrachten Plakate (zuletzt angezeigt im Börsenblatt Nr. 99/100 vom 12. Mai 1942) in den Verkaufsräumen ist dringend anzuraten.

Der Leiter der Fachschaft Verlag, Martin Wülfig, gab danach einen Bericht über die Durchführung der Neuorganisation der Fachschaft, zu dem auf den Aufsatz unter diesem Titel im Börsenblatt Nr. 69/70 vom 2. April 1942 verwiesen werden kann. Wichtig war, zu erfahren, daß demnächst eine

Versammlungsaktion der Fachschaft Verlag

durchgeführt werden wird. Am Freitag, dem 26. Juni, werden gleichzeitig in Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Stuttgart und Wien örtliche Versammlungen stattfinden, bei denen ehrenamtliche Mitarbeiter der Fachschaft und Vertreter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, der Reichsschrifttumskammer, des Amtes Schrifttumspflege beim Reichsleiter Rosenberg und des Börsenvereins sprechen werden. Ort und Zeit dieser Zusammenkünfte werden Anfang Juni im Börsenblatt bekanntgegeben. Es wird auf diese Weise möglich sein, einen wesentlichen Teil der Verlagsbuchhändler über besondere Aufgaben und die Lage der Buchwirtschaft zu unterrichten, gleichzeitig aber Gelegenheit zu kameradschaftlichem Austausch zu geben.

Der stellvertretende Leiter der Abteilung III (Buchhandel), Dr. Grewe, erläuterte die Lage, die zu dem Aufruf des Leiters des Deutschen Buchhandels, betreffend

Aufnahme buchhändlerischer Hilfskräfte als ordentliche Buchhändler

(veröffentlicht im Börsenblatt Nr. 293 vom 14. Dezember 1940) geführt hat. Die Landesobmänner wurden über die Erfahrungen befragt, die als Auswirkung dieser Maßnahme gesammelt werden konnten. Es ergab sich, daß damit dem Buchhandel nicht nur eine beträchtliche Zahl von Mitarbeitern gewonnen worden ist, sondern daß diese reifen Menschen, die vorher in anderen Berufen tätig waren, eine sehr wertvolle Ergänzung bedeuten. Sie haben fast ausnahmslos die Gehilfenprüfung gut bestanden und bewiesen, daß sie ihrem neuen Beruf mit großer innerer Bereitschaft und mit Begeisterung zugehören. Jeder einzelne Buchhändler sollte daher die gegebene Möglichkeit nach Kräften nützen und immer darauf bedacht sein, dem Buchhandel auf diese Weise neue Mitarbeiter zu gewinnen. Alle Möglichkeiten sind sicherlich noch nicht ausgeschöpft. Als besonders wirkungsvoll haben sich in diesem Zusammenhang die „Briefe zur Berufsförderung“ als das Kernstück im

Fernunterrichtswerk der Reichsschrifttumskammer

erwiesen. Sie dienen der Schulung des Nachwuchses ebenso, wie unseren bei der Wehrmacht stehenden Berufskameraden und den Hilfskräften zur Weiterbildung. Sie werden zur Zeit lau-

fernd empfangen von 2423 Lehrlingen, Hilfskräften und Buchhändlern sowie von 776 Wehrmacht- und Arbeitsdienstangehörigen. In Zukunft wird es auch möglich werden, sie an Buchvertreter und Außenstehende, die Interesse am Buchhändlerberuf haben, zu liefern. Die Vorbereitungen für die angekündigten Arbeitswochen für alle neu in den Berufsstand Eintretenden sind bis in alle Einzelheiten abgeschlossen. Ihre Durchführung wird beginnen, wenn die zeitbedingten Einschränkungen des Reiseverkehrs fortgefallen sein werden. Besonderer Dank gebührt den Herausgebern der „Briefe“ Studienrat Schönfelder (der inzwischen wieder zur Wehrmacht einberufen wurde) und Oberstudiendirektor Dr. Uhlig (der vom Dienst bei der Wehrmacht zurückgekehrt, die begonnene Arbeit fortsetzt).

Die Ausbildung der Lehrlinge

wurde den Landesobmännern besonders ans Herz gelegt. Vor allem in den Fällen der Einberufung der Lehrchefs muß sich der Berufsstand die Sicherung der Ausbildung angelegen sein lassen, was auf mannigfache Weise möglich ist, wenn nur Männer zur Verfügung stehen, die voll Verantwortungsgefühl und mit einem warmen Herzen für die Jugend an diese Aufgabe herangehen. Die Berichte der Landesobmänner zu dieser Frage zeigten, daß dies, wie nicht anders zu erwarten war, in großem Umfang der Fall ist. Der Leiter des Deutschen Buchhandels gab in diesem Zusammenhang bekannt, daß großzügige Maßnahmen zur

Sicherung der in den Berufsstand zurückkehrenden Soldaten

vorbereitet werden. Wenn ein junger Buchhändler als Lehrling im zweiten Lehrjahr Soldat geworden ist und einmal zurückkommt, so wird er zwar das dritte Lehrjahr noch zum Abschluß seiner Ausbildung gebrauchen — der Buchhandel läßt sich nun einmal nicht von heute auf morgen erlernen und eine gründliche Ausbildung ist für jeden unerlässlich —, aber er wird vom Augenblick seiner Rückkehr in den Beruf ab wirtschaftlich so gestellt werden, als ob er Ausbildung und Tätigkeit niemals unterbrochen hätte. Dieser Dank an diejenigen, die zum Einsatz des Lebens für Deutschland bereit waren und Unvergleichliches geleistet haben, ist eine selbstverständliche Pflicht des ganzen Berufsstandes. Die Ausführungen von Oberdienstleiter Baur zu diesen Fragen wurden mit besonderer Zustimmung aufgenommen und werden im gesamten deutschen Buchhandel ein lebendiges Echo finden.

Anschließend berichtete Generaldirektor Dr. Heß über die

Arbeit des Börsenvereins,

insbesondere über die Verhandlungen betreffend die Gewinnabschöpfung. Über das neue Verfahren wird demnächst eine Ergänzung seines Kommentars erscheinen, die alle notwendige Klarstellung bringen wird. Aus den Berichten der Landesobmänner ging hervor, daß die von Dr. Heß in verschiedenen Großstädten gehaltenen Vorträge besonders begrüßt worden sind und vielen Berufskameraden äußerst nützlich waren. Dr. Heß kann daher besonderen Dankes sicher sein.

Der Leiter des Deutschen Buchhandels gab weiterhin bekannt, daß sich in diesem Jahre der

Unterstützungsverein „Palm“

schriftlich an alle ihm von früher bekannten Spender wenden werde mit der Bitte, ihm auch diesmal die sonst zu Kantate gemachte Spende zukommen zu lassen. Es darf als sicher gelten, daß er nicht umsonst bitten wird, im Gegenteil, daß die Erkenntnis der großen Aufgaben, die ihm bei der Sorge um die Opfer des Krieges zufallen werden, nur noch größere Spenden zuführen wird.

Nach einer lebhaften Aussprache über einzelne Anfragen von Landesobmännern folgte die

Ansprache des Präsidenten der Reichsschrifttumskammer W-Gruppenführer und Staatsrat Hanns Johst,

die zu einem unvergeßlichen Erlebnis für alle Teilnehmer wurde. Jede Arbeit und Bemühung in unserer Zeit, so sagte